



# WIFI NEWS 1/07

WISSEN. KARRIERE. PRAXIS. [www.wifi.at](http://www.wifi.at)



## IM GESPRÄCH

ZUKUNFT BILDUNG:  
**WIFI-KURATOR**  
**DR. MICHAEL P. WALTER**



**Dr. Michael P. Walter**

### Wo orten Sie als Unternehmer aktuelle Bildungstrends?

Ich sehe Bildung als ein durchgängiges Phänomen, das alle betrieblichen Ebenen durchdringt und Bestandteil des Produktionsprozesses ist.

Für Unternehmer/innen wird Bildung zu einer wichtigen Ertragsquelle. Das gilt auch für Mitarbeiter/innen.

### Wie soll man das verstehen?

Wir produzieren heute Wissen. In allem, was wir unternehmerisch tun. Wissen zu produzieren gehört zum Betrieb wie Controlling, Rechnungswesen, Marketing und Vertrieb. Das ist für mich der Trend. Dazulernen geschieht in der täglichen Arbeit selbst.

### Bildung ist Voraussetzung für das Produzieren?

Bildungszeit ist Teil der normalen Arbeitszeit. Damit sprengen wir die Grenzen zwischen Arbeit →

## Was Unternehmer 2007 über Bildung wissen sollten

In wenigen Jahren werden die über 45-Jährigen die Mehrheit der Erwerbstätigen in Österreich ausmachen. Das Berufsleben wird 40 bis 50 Jahre dauern. Und wir werden rund vier Mal pro Arbeitsleben das Berufsfeld wechseln. Damit gilt „Lernbereitschaft“ für Unternehmen und Mitarbeiter/innen mittlerweile mit Abstand als wichtigste Kompetenz in dieser sich ständig verändernden Arbeitswelt. Eine Entwicklung, auf die das WIFI gut vorbereitet ist. Der Marktführer am Aus- und Weiterbildungssektor erhebt jährlich Bildungstrends und Qualifikationsbedarf der Unternehmen.

„Lernen ist Teil des Unternehmensprozesses.“

### Weiterbildung im Unternehmen

Bildung verlagert sich immer stärker in die Unternehmen hinein. Individuelle, maßgeschneiderte Weiterbildungsmaßnahmen wie das WIFI Firmen-Intern-Training garantieren den Betrieben, dass keine Streuverluste auftreten. „Wir klären im Vorfeld exakt den Bedarf nach Weiterbildung und stimmen darauf die Qualifizierungsmaßnahmen



ab. So ist etwa ein Sprachtraining viel effizienter, wenn die speziellen Vokabeln der jeweiligen Branche eingebaut werden“, weiß Dr. Landertshammer, Institutsleiter WIFI Österreich.

### Von der Wirtschaft anerkannte Abschlüsse

„Für unsere Kunden und Kundinnen wird das Thema Abschlüsse immer wichtiger. Aufgrund unserer Wirtschaftsnähe können wir garantieren, dass man im WIFI hochwertige, von der Wirtschaft anerkannte und nachgefragte Abschlüsse erwirbt“, so Dr. Landertshammer. Bei vielen WIFI-

Abschlüssen gibt es Kooperationen mit renommierten, internationalen Partnern – was gerade im Hinblick auf die internationale Anerkennung von Qualifikationen ein großer Vorteil ist. „Unser Ziel dabei ist es, Mobilität und Qualitätssicherheit für Personen und Unternehmen zu erhöhen.“

### Individualisierung des Lernens

Ein weiterer wesentlicher Lern-trend ist der immer stärkere Bedarf nach „punktgenauer“, →

**AKTUELL**  
**Bildungstrends**

Seite 2 Exportchance Wissen: WIFI exportiert Know-how

Seite 3 Wie Unternehmen Bildungscontrolling einsetzen

Seite 4 Umfrage: Die Bildungspläne heimischer Betriebe

→ auf der einen Seite und Fortbildung auf der anderen Seite. Beides fließt zusammen. Wer Bildung nicht in den Produktionsprozess miteinbezieht, hat am Markt keine Chancen mehr.

**Können Sie Beispiele nennen?**

Die gibt es in jeder Branche. Wenn ein KFZ-Betrieb seine Mitarbeiter/innen nicht laufend in Elektronik-Kurse schickt, wird er keine Autos mehr reparieren können. Dasselbe gilt für die Mitarbeit in einem Textilfachgeschäft: Sie müssen nicht nur laufend Modetrends erfassen, sondern auch wissen, wie viel an High-Tech in den neuesten Textilien steckt.

**Danke für das Gespräch.**



Für betriebliche Weiterbildung gibt es attraktive Förderungen. Informationen gibt es in jedem Landes-WIFI.

**BILDUNG  
OHNE GRENZEN**

**Bildung exportieren, das ist das Anliegen des WIFI Internationaler Know-how-Transfer (IKT). Und das Angebot ist vielfältig, wie diese Beispiele zeigen:**

**China**

In Sachen Umwelt ist österreichisches Know-how in China gefragt: So wurde im Rahmen eines ASIA-PRO-ECO-(EU-) Projektes vom WIFI IKT gemeinsam mit der MA 48 und der Universität für Bodenkultur in Wien ein Lehrplan für die chinesische Umweltakademie entwickelt, um das Know-how im Bereich Müllbehandlung bzw. Müllvermeidung in chinesischen Städten auf internationalen Standard zu heben.

**Im Kosovo** werden 50 lokale Managementtrainer/innen nach österreichischen Standards zur Forcierung des dortigen Tourismus ausgebildet.

**Auf Kroatien folgt Rumänien**

Knapp ein Jahr nach Marktstart liegt das WIFI Austria-Croatia nach wie vor auf Erfolgskurs: Top-Buchungslage, intensive Kooperationen mit den verschiedenen lokalen Behörden, exklusive Übernahme der kroatischen Mediationsausbildung. In Rumänien bereitet das WIFI nun gemeinsam mit einem lokalen Partner WIFI Romania vor und erschließt den dortigen Aus- und Weiterbildungsmarkt.

→ Ausbildung. Das Motto: „Just in time, just in place, just in solution“. „Generell geht es in der Zukunft um die Individualisierung des Lernens: Die Leute wollen nicht einen Kurs, der halbwegs zu ihnen passt, sondern wollen das jeweils perfekte Seminar für ihre Anliegen. Um das passende Bildungsangebot zu finden, greifen immer mehr Kunden und Kundinnen auf unsere Berufs- und Bildungsberatung zu“, so Landertshammer.

**Durchlässige Bildungswege**

In Zukunft braucht die Wirtschaft ein Bildungssystem, in dem Bildung nicht zur Sackgasse wird, sondern zum logischen weiteren Schritt. Damit etwa ein Möbeltischler mit Lehrabschluss Matura machen kann und dann vielleicht die Fachhochschule für Design. Es gibt eine wachsende Gruppe von Personen, die zwar keine formale Reifeprüfung, also etwa die Matura, vorweisen kann, aber großes Interesse daran hat, sich entsprechend weiterzubilden. Ganz nach den Prinzipien des lebenslangen Lernens (LLL), das gleichermaßen eine Steigerung der formalen Bildung (Schule, Lehre, Hochschule etc.), der non-formalen Bildung (berufliche Weiter-/Erwachsenenbildung als Kurs oder Schulung) und des informellen Lernens (Erfahrungsaustausch unter Kollegen und Kolleginnen,

Bildungsendungen, Fachzeitschriften etc.) beinhaltet.

**Anerkennung informellen Wissens**

„Wir sind der Meinung, die Anerkennung auch nicht-formaler Ausbildungen – etwa zertifizierter WIFI-Lehrgänge – soll grundsätzlich möglich sein. Erstrebenswert ist auch eine MBA-Ausbildung ohne höheren Bildungsnachweis“, erläutert Landertshammer. So soll es möglich werden, von diesen non-formalen Ausbildungen zu formalen Ausbildungen (Matura, Bachelor etc.) „durchzusteigen“. Fachlich relevante Teile einer WIFI-Ausbildung sollten etwa für den Bachelor angerechnet werden können.

**Starke Nachfrage**

Bei aktuellen Buchungen ortet Landertshammer folgende Trends: „Wir merken eine starke Kursnachfrage in den Bereichen Gesundheit, Fremdsprachen, im technischen Bereich sowie in der Betriebswirtschaft. Nach wie vor sind auch berufsbildbezogene Ausbildungen mit Abschlüssen aus allen Branchen (Tourismus, Handel, Gewerbe etc.) sehr gefragt sowie Seminare in der Persönlichkeitsbildung. In allen Branchen steigt der Bedarf an Soft Skills wie Kommunikation, Präsentation sowie Marketing und Verkauf.“

Je stärker die Weiterbildung wächst, desto wichtiger wird Bildungscontrolling

## Bildung und Kontrolle

*Zu teuer, zu langwierig, zu kompliziert. Das ist die Meinung vieler Praktiker zum Bildungscontrolling und zum Messen des Return on Education. Der Stellenwert der Weiterbildung als Wirtschaftsfaktor ist für Unternehmen mittlerweile unbestritten, Bildungscontrolling präsentiert sich aber noch als Missing Link in der betrieblichen Wertschöpfungskette. Das Ziel dabei: Nutzen und Returns von Weiterbildungsmaßnahmen nachzuweisen und Weiterbildungs-konzepte mit Unternehmensstrategien zu verknüpfen.*

### Aktuelle Studie

Laut einer Unternehmerbefragung der Wirtschaftsuni Wien ist Bildungscontrolling bei 55 Prozent der österreichischen Unternehmen zwar bereits ein fixer Teil der Personalentwicklung. In der Regel handelt es sich dabei aber lediglich um Ziel- und Bedarfsanalysen bei Mitarbeiterzielgesprächen. „Echtes Controlling wird kaum durchgeführt und Bildung wird immer noch als etwas nicht Messbares betrachtet“, kommentiert Dr. Landertshammer.

### Vorher Ziele vereinbaren

Ganz wichtig ist, dass Bildungscontrolling bereits vor der Entscheidung über Ausbildungsinhalt und Methodik beginnt. „Ein Unternehmensinvestplan muss die Faktoren Bildung und Wissenserwerb mitberücksichtigen und den Kostenanteil fixieren. Es ist wie bei einer Kosten-Nutzen-Rechnung, auch wenn man viele

weiche Faktoren berücksichtigen muss: Motivation, Freude, Betriebsklima“, so Mag. Hannes Knett, Leiter des WIFI Netzwerkes. Wer weiß, wohin er mit seinem Unternehmen will, kann die Bildungserfordernisse und das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter/innen darauf abstimmen. „Je präziser die Ziele festgeschrieben sind, umso einfacher ist das Controlling. Und umso leichter kann man die Ausbildungsinhalte und -methoden wählen. Damit ergibt sich eine Messbarkeit von selbst“, so Mag. Knett.

### Fakten & Wissen

#### ■ Zuerst die Ziel- und Bedarfsanalyse

*Was benötigen Unternehmen und Mitarbeiter/innen, wo will man hin?*

#### ■ Auswahl des geeigneten Angebotes

*Kurs, Seminar, eLearning, individuelles Training oder Firmen-Intern-Training (FIT)*

#### ■ Vorbereitung der Teilnehmer/innen auf Ausbildungspläne

*Ziele und Methoden vorstellen, Abläufe erklären*

#### ■ Messung der Zufriedenheit und der Fortschrittsetappen

*Zwischenerhebungen, Einholen von Feedbacks, Rücksprache mit den Trainern und Trainerinnen*

#### ■ Leistungskontrolle

*Inwieweit wurden die Ziele erreicht? Wo gibt es noch Mankos?*

#### ■ Return-on-Education-Evaluierung

*Wo und wie hat das Unternehmen profitiert?*

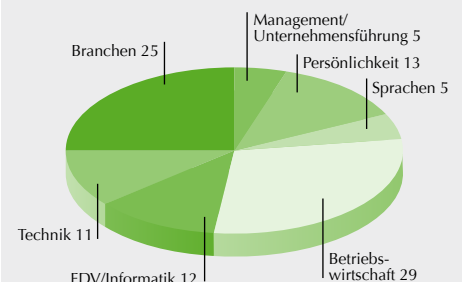
## AKTUELLE WIFI-BILDUNGSSTATISTIK

*Mehr als 292.000 Kunden und Kundinnen (plus 5 %), 25.240 Veranstaltungen (plus 4 %), 20,6 Millionen Teilnehmerstunden (plus 11 %) und ein Jahresumsatz von 130 Millionen Euro. Mit 20 Prozent Marktanteil ist das WIFI Marktführer in der beruflichen Weiterbildung in Österreich: Das sind die Fakten des WIFI-Kursjahres 2005/06.*



*20 Prozent des Kursangebotes wurden – wie in den Jahren davor – neu entwickelt. Der Trend zur Höherqualifizierung sowie Spezialisierung und zu längerer, intensiverer Weiterbildung zieht sich durch alle sieben WIFI-Geschäftsfelder.*

Die Aufteilung der WIFI-Geschäftsfelder in Prozent nach Teilnehmerstunden



*Ein Beweis für das steigende Weiterbildungsinteresse ist auch die Tatsache, dass noch nie so viele Trainer/innen an Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen im WIFI teilgenommen haben: Insgesamt gab es im letzten Kursjahr über 330 Veranstaltungen. Das ist absoluter Rekord. „Trainer/innen sind die besten Gradmesser dafür, dass der Markt wächst und dass neue Lehrangebote gewünscht werden. Gleichzeitig beweist das WIFI damit einmal mehr, dass es die bestausgebildeten und bildungsinteressiertesten Trainer/innen hat“, so Dr. Landertshammer.*



## IN ÖSTERREICHS BETRIEBEN STEIGT DIE NACHFRAGE NACH WEITERBILDUNG

## Betriebliche Weiterbildung in der Praxis

**WIFI News hat sich bei österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmern erkundigt: Welche Weiterbildungsmaßnahmen haben ihre Mitarbeiter/innen absolviert? Was planen sie in der nächsten Zukunft und was ist ihnen bei der betrieblichen Weiterbildung besonders wichtig? Die Antworten geben Mut und Vertrauen, dass Österreichs Wirtschaft lernbereit in die Zukunft blickt.**



**Gerald Gabriel**  
Selbstständiger  
Kommunikations-  
berater

2006 habe ich die Fachakademie Marketing & Management beim WIFI Kärnten mit zwei Projektarbeiten abgeschlossen. Da ich auch Publizistik studiere, kann ich den Unterschied zur Uni beurteilen: größere Praxisnähe, mehr Rücksichtnahme auf die eigene Persönlichkeit und vor allem viel engerer Kontakt zu Mitstudierenden und Vortragenden. 2007 schließe ich mein Studium ab und mache mich als Kommunikationsagentur selbstständig. Die ersten Kundenkontakte habe ich während der Fachakademie geknüpft. Ich bin optimistisch für meine Zukunft als Unternehmer.



**Sigrid Engel**  
Selbstständige  
Sommelière

Heuer habe ich beim WIFI Niederösterreich die Ausbildung zur Diplomsommelière absolviert. Neben der Fachausbildung, die auf höchstem Niveau war, wurde das gesamte Umfeld gut aufbereitet: Beschwerdemanagement, Kalkulation etc. 2007 werde ich mich selbstständig machen: als „Flying Sommelier“, also gewissermaßen on Demand. Die nächste professionelle Ausbildung geht in Richtung Käsesommelière. Damit stehe ich auf mehreren Standbeinen.



**Wilhelm Klaffenböck**  
Schulungsverant-  
wortlicher bei  
MAN in Steyr

Gemeinsam mit dem WIFI Linz organisiere ich die Schweißprüfungen für unsere Mitarbeiter. Ich selbst habe soeben die VT2-Prüfung für Sichtprüfung abgeschlossen. Zum WIFI: kompetente Trainer, partnerschaftliches Verhältnis, Unterstützung auch zweisehendurch, wenn es Fragen gibt. Meine Mitarbeiter sind hochzufrieden. Im nächsten Jahr stehen in unserem Betrieb schwierige Schweißprüfungen bevor. Die Mitarbeiter werden jetzt schon darauf vorbereitet. Schweißen ist heute High-Tech. Der Trend geht in Richtung Steuerungstechnik und Prozesscontrolling.



**Mag. Stefan Schönhacker**  
Gründer  
Sicherheitsberatung

Derzeit besuche ich die interne Trainerausbildung des WIFI Wien. Vorteilhaft ist die Vernetzung mit anderen Teilnehmenden, die ähnliche Ziele verfolgen. Ich persönlich schätze die sehr gute technische Ausstattung des WIFI. Wer diese zu nutzen versteht, kann sehr viel davon profitieren. Ich war früher Lehrer und kann daher aus Erfahrung behaupten, dass es kaum eine österreichische Schule gibt, in der in jedem Klassenraum ein Beamer verfügbar ist. Für mich wird das nächste Jahr durch die Firmengründung als Sicherheitsfachkraft bestimmt. Die Bildungstrends in Richtung Lebenslanges Lernen sind deutlich abzusehen. Dabei wird das Blended Learning sicherlich eine führende Rolle spielen.



**Dipl.-Ing. Manfred Monsberger**  
KIKA Leiner GmbH,  
Personalentwicklung  
und Training

Wir arbeiten schon seit Jahren eng mit dem WIFI Niederösterreich zusammen, teilweise auch im FIT – Firmen-Intern-Training. 2006 wurden Grundschulungen im Bereich Verkauf für unsere südosteuropäischen Mitarbeiter/innen durchgeführt: Basiskurse für Verkauf und Einrichtungsberatung. Das Feedback der Schulungsteilnehmer/innen war durchwegs gut. 2007 werden wir die gut funktionierende Kooperation mit dem WIFI Niederösterreich fortsetzen. Die betriebliche Weiterbildung wird sich in Zukunft in Richtung praxisnahes Lernen entwickeln: direkt am Arbeitsplatz und im Job, wo man das Gelernte direkt umsetzen kann.



**Jürgen Binder**  
Meßtechnik  
GmbH & Co KG

Der Geschäftsführer der Meßtechnik GmbH, Dipl.-Ing. DDr. Helmut Gradischnik, setzt seit Jahren auf das WIFI Steiermark. Einer seiner Mitarbeiter, Jürgen Binder, hat 2006 den Automatisierungstechnikkurs für Mechatronik absolviert und auch das Unternehmertraining mit der Unternehmerprüfung abgeschlossen, aktuell bildet er sich beim Kurs zum Elektromeister weiter: „Der Kurs hat mir eine andere Sichtweise auf meinen Beruf ermöglicht, weil man die Hintergründe der Arbeit kennen lernt. Im Juni 2007 werde ich den Kurs für Elektromeister abschließen. Danach plane ich, eventuell den Kurs ‚Ölfeuerungstechnik – Service und Reparaturen‘ zu besuchen, da uns unser Chef große Freiheiten bei der Auswahl der Kurse lässt“, so Jürgen Binder.

